

Noch bessere Übersicht und Klarheit

aufgeführt, festgelegt. Ab heute können Sie unter den vielen Kleinanzeigen des Wiesbadener Tagblatt auf den ersten Blick die Gruppe finden, die Ihr Interesse besonders erregt. Aber auch Ihre eigenen Kleinanzeigen werden leichter von denen gefunden werden, an die Sie sich wenden. Wir sind damit den Wünschen unserer Anzeigenbesteller und Anzeigenleser entgegengekommen und sichern dem Kleinanzeigenpart eine noch stärkere Beachtung.



Stellenangebote

Weibliche Person

Bettwäsche

Werbendamen

gewandt u. er-

sprechend

fertig

aufgängen

und

verträumt

schnell

Architekt

Hochbautechniker, 27 Jahre, sucht
lofort Tätigkeit in Baubetrieb als
Bauleiter.
Angebote mit Gehaltsangabe an
Felix Pohl,
Schweinheim,
Alsfaffenburger Straße 65.

Tucht erlaubt.

Mädchen

sucht zum 1. Sept. Stell. als Bedienstete in Geschäftsbetrieb, ob d. es möglich ist, dasselbe in best. Privathaus zu finden. Ang. u. S. 770 T.B.

Fräulein

19 Jahre, mittl.

Reise sucht nach

gründl. erforderter

Ausbildung im eiterl. Haushalt

u. nach Sonnabend

d. Sonnabendab-

Am Sonnabend

Stelle als

Sonderarbeiterin

in aus. Familie

wo Mutter wohnt

Tatzenhöfen und

dem Anhänger

wünscht. S. 761

Ang. u. S. 763

a. d. Taabl. Berl.

Kinderbetreuung

Mädchen

18 J. alt, mit

hell. Schulbild,

sucht voll. Stell.

im Haushalt,

wo sie ihr

Wohntatigkeit ab-

solvieren kann.

Zulassung unter

A. 883 a. T. B.

Fräulein

29 Jahre, sucht

Stell. tagesüber für

Zimmernd. Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

Bin 29 Jahre,

sucht im Hotel

eine Tätigkeit

wie meistl. Art

nebst leicht. Arbeit

Ang. u. S. 770

a. d. Taabl. Berl.

sucht Frau

sucht Stundentar-

beit. Ang. u. S. 766

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765

a. d. Taabl. Berl.

sucht unbed.

Mann

sucht Stell. als

Gärtnerin für

Kontor fannen

gestellt werden.

Ang. u. S. 765</



4 Einfam.-Billa oder 6-8-Zim.-Wohn.

Schwester sucht 1. Zim. u. Küche im nur günstigen Hause mit einem Stock im Garten od. Balkon, auch Teilwohnung. Ans. u. S. 758 an Taabli-Berl.

1-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

11. 1. 8. entl. auch früher, ab gef. 1. 1. 3. Wohnung Preisangebot. Ans. u. S. 758 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

2-3.-Wohn.

mit Bad od. wo. 1. eingeschlossen, kann von innen. Herrn sofort. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

4 Einfam.-Billa oder 6-8-Zim.-Wohn.

auch Part. und 1. Etage in gut. Ans. u. S. 757 an Taabli-Berl.

Anges. u. S. 761 a. d. Tafel. R.

Alleinst. ältere Dame i. 1. od. 2. Zim.-Wohn.

2-Zim.-Wohn.

1. 1. 2. Zim.-Wohn.

2-Zim.-Wohn.

Selten rentable konkurrenzlose

Versandfirma

ist an Herrn oder Dame familien-
hafter sofort zu verkaufen. Wand-
kennzeichen u. Betriebszettel nicht
erforderlich. An Mitteln für
Kauf und Betrieb sind circa 7 bis
10 Mille nötig. Angebot unter
L. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe gebr. Batterien, Reifen,
Anhängerachsen, Fahrgestelle

Autoverschrottung

W. Häubinger,

Am Schlauch- und Viehhof

Telephon 28936.

Kaufen alter Autos u. Ausfläschten

Umständenhalber hochherrhaft.

modernes

Eßzimmer

Büffet, 3 m breit, 8 Stühle,

2 Armstühle (Sesselboden),

Tisch für

24 Personen,

Glassittine, Beleuchtung, u. w.

fern, Schieflas-

Tischlerei, Möbel-

bibliothek und

eckige Arbeit-

an Brintat zu

verkaufen. Ang.

B. 771 a. T. Bl.

zu verkaufen

alt, guterhalt.

Eichen-Außeb.

Büffet, 800 m.

35 M. laub.

Bett u. Matr.

17 M. laub.

Wohn- u. Sess-

bill. Kinder-

Sport- u. Liege-

wagen 4 M. laub

Schreinerarbeiten

Str. 3, Part. I

Biedermeier-

Mahag.-Sola-

und Stühle,

Empire-Tisch

mit Marmord.

nur an Brintat

zu verkaufen.

Kraßt.

Lurzengarten-

platz 5.

Waischhof

Kommode, Schu-

hocker, Tischlerei,

u. Bademöbel,

nur etch zu et-

h. 1. Tagbl.-

Verlag. De-

Geb. Küche u. f.

Schmied, Kran-

tentent. 21.

Bd. Part. I

Waischhof-

Mittelgroßer

Rosenkranz

v. Firma Rosen-

Kranz (Mainz) zu

verkaufen. Ang.

B. 764 a. T. Bl.

Eisdruck

Turz. 80 tief.

150 dt. 180 hoch.

bill. u. verl.

Hotel Nassau.

Biedermeier.

zu verkaufen

mod. Eisdruck.

neuwert.

Fest. braune

Deckenleinen.

Grammophon mit

20 Platten.

2 i. soßen an-

Kugelbüchsen

Friedensbücher 7

2 St. links.

Webr. Eisdruck

Gesamt. 14 M.

Drammonega.

10 kg. m. Gew.

Krautwurst a. z.

G. Auguststr. 3.

P. r. auch Sonnt.

Modell-

Schrankfößer

nun preisw. zu

verkaufen. Ang.

B. 764 7. Bl.

Al. Mercedes

(Koffer-Schreib-

maschine), neu-

wert, umständen-

halber sofort zu

verkaufen. Ang.

B. 764 7. Bl.

Güterher.

Deckenleinen,

bill. u. verl.

Zamberli.

Raußen. Str. 12a

Neues aus aller Welt.

Sechs Bergleute verschüttet.

Saarbrücken, 14. Mai. (Funftmeldung.) In der Nacht zum Samstag ging auf der Schachtanlage "Waldesruhe" der Saargruben-Alz. in 40 Meter Tiefe ein Strohloch zu Bruch. Sechs Bergarbeiter werden vermisst. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Die geheimnisvolle Hutschachtel.

Mysteriöser Fund an der Côte d'Azur.

Paris, 14. Mai. (Funftmeldung.) In Villafranche-sur-Mer an der Côte d'Azur wurde von einer Reisenden, die mit dem italienischen Dampfer "Comte de Savoie" aus New York angekommen war, im Parcival des Hafenbahnhofes eine Hutschachtel liegen gelassen. Als man diese öffnete, fand man darin neben mit Blut bespritzten Kleidungsstücken und schmückiger Wäsche auch Schnusshaken im Wert von 1 Million. Von der Besitzerin des Paketes ist keine Spur mehr zu finden.

Welpenplage in England. Die große Dürre, die gegenwärtig in England herrscht, die größte seit 45 Jahren, läßt eine große Welpenplage erwarten. In dem dünnen Sommer des Jahres 1893 war England mit Welpen überflutet. Die ländlichen Körperschaften haben jetzt Prämien auf die Fortführung der Welpenplage ausgesetzt. Die Reiter werden mit Gült und anderen Mitteln bestraft. Dabei ist es aber schwer, auf diese Weise allein gegen die Welpenplage anzukämpfen, da die Wölfe nicht in jedem Jahr zu ihren alten Röhren zurückkehren.

Ait das Leben eines Filmstars kostbarer als das eines Käfers? Ein Filmstar hat die Londoner Zeitungen, die Miss Marie Oberon, Englands beliebteste Filmsternin, gesehen eine Autoirama und wie? Chauffeure angekettet haben Sie bei einem Jubiläum am 5. Mai 1937 erhebliche Verletzungen erlitten, die es ihr unmöglich machen, ihre Rolle in dem Film "I. Claudius" mit Charles Laughton weiterzuspielen. So das schrecklich der Film, sans abseit werden mußte. Die Verhandlungen drehen sich nur darum, daß die Schauspielerin nicht nur den Erlös der 2978 Pfund fordert, die sie an Gehalt verloren hat, sondern auch geltend macht, daß sie „A. Life“ ihres Filmliebhabers eingebüßt habe. Der Richter fragt nun, was also bedeute. Wenn der Käfer ein Käfer sei, so kann er, daß Sie lügen Sie doch auch nicht, daß er drei Monate Käfer sein könnten, sondern nur, daß er drei Monate Leben eingeschossen habe. Raus auf der Bretter der Miss Oberon erwähnt. „Ein Filmstar hat eine sehr lange Lebenszeit.“ „Das haben wir alle“, sagte der Richter, „so kurz oder lang das Leben auch ist, gibt doch eine Grenze, wieden man verdienten kann. Miss Oberons Bericht ist so günstig, daß sie sicher wieder von den besten Leuten zu einem mit nicht unangemessen erlöschenden Gehalt wieder weiterbefördert wird.“

Winder, Balfour, bittet um Tode Beurteilung um aufzunehmen. Aus. Winder im Auschubus von St. Quentin in der San Francisco zu Tode verurteilte Schwerverbrecher erhielten dieser Tasse von dem blinden Balfour II. E. Hardina aus Portland, Oregon, einen Brief mit der Bitte, daß einer der zwölf Verdammten ihm nach der Hinrichtung ein gelungenes Auge vermachen soll. Auszamarate hatten ihm versprochen, wenn innerhalb 24 Stunden nach dem Tode das gelundne Auge vermahlen, sofern es nicht schon zerstört werden würde. Wenn der mit St. Quentin durchaus wiederaufgestellt werden sollte, wenn er wieder leben kann, werde ich wieder die Heilige Schrift lesen und viele gottliche Menschen auf den reichen Bild zurückführen können.

Herrliches Erdbeben in Neu-Guinea.

Flutwellen richten große Schäden an.

Sydney, 14. Mai. (Funftmeldung.) Die Südostküste von Neu-Guinea wurde am Freitag durch ein starkes Erdbeben heimgesucht. In Salamau wurde die Werkstatt von einer Reihe hoher Flutwellen überdeckt, und die Lagerhäuser wurden durch Feuer zerstört. Starke Erdtöpfe werden auch aus dem Goldminegebiet Buololo gemeldet. Verluste an Menschenleben scheinen nicht zu verzeichnen zu sein. Die Erdtöpfe waren so stark, daß der Seismograph des Riverine-Observatoriums in Sydney außer Betrieb gesetzt wurde.

Der australische Minister für die Territorien, Hughes, begibt sich demnächst nach Neu-Guinea, um persönlich die Entscheidung über eine Verlegung der Hauptstadt des Mandatsgebiets von Rabaul nach einem anderen Ort zu treffen. Rabaul ist wiederholt von starken Erdbeben betroffen worden.

Der Süßenkönig. Im amerikanischen Bundesstaat Illinois wurde vor kurzem der diesjährige König der Lügner gewählt. Sieger in dieser marktfreudigen Konkurrenz wurde derjenige, der das beste Sägetal erzählen konnte. George Peck befreit der moderne Münzbauern, dem es gelang, den bejubelten Titel und die damit verbundene Geldprämie zu erkämpfen. Seine Geschichte lautete folgendermaßen: „Als mir ein junger Amerikaner in Illinois durch den Dienstwagen vorfuhr, sah er einen bissenden Elefanten. Bei meinem Erstaunen ließ er ihn nicht los, sondern leiste ihm und kreaste das labne Bein empor. Eine Unterstellung ergab, daß er den Fuß voller Dornen hatte. Wir gingen schnell ans



Eingeborenen-Hütten (Tuguls) in Abyssinien.

Eine Aufnahme unserer Mitarbeiterin Diel, von der wir demnächst eine Reportage „Abenteuerliche Fahrt durch Abyssinien“ veröffentlichen.

(Photo: Diel, R.)

Werk; die Dornen herausgesogen, ein kleinen Sod auf die Wunden gepreßt und der Elefant tratet von dannen. 35 Jahre später brachte ich einen Jäger in einer Provinzstadt von Illinois. Ein Sis für 50 Cents war alles, was ich mir leisten konnte. Ein Sis für 50 Cents war alles, was ich mir leisten konnte. In meinem Staaten erlaubte ich in der Parade den besten Elefanten, den ich in den atlantischen Dienstungen getroffen hatte. Ich wußte, er kam auf mich zu. Die Zuhörer flüchteten, sie dachten, das Tier sei wild geworden; jedoch der Elefant stand seinen Rüssel um mich, doch mich empörte und ließ mich auf einem Lösenplatz zu drei Dollar niedern als Dank für die damalige Hilfe. Dann setzte er schnell wieder an seinen Platz zurück.“

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Schwab. Nur daß dieser Name von Stamm und Landesheit abgeleitet ist. Es bliebt auf ein hohes Alter zurück, und schon im Jahre 1147 werden in einer Hirzianer Schenkungsurkunde Walther und Werner Schwabus genannt, und 1314 tritt der Name in der Form Schwabus auf. Doch Schwab und Schwabe auch zum Schwäbisch wird, ist echt schwäbisch. Die ansonsten weitverbreitete dieses Namens in ganz Deutschland entspricht der schwäbischen Wanderlust. Durch ihren Namen bekennen sich zum Beispiel in Wien 322 Schwaben zu ihrer alten Heimat.

Thaler. Ihr Name ist mit dem schönen alten Münze, die Jahrhunderte hindurch neben dem Dufaton das Sinnbild des Reichstums war, leider nicht in Verbindung zu bringen. Denn wir finden den Familiennamen Thaler schon, als es noch keine „Karten“ Thaler gab (1275), und andererseits waren die deutschen Familiennamen, als die ersten Thaler geprägt wurden, in der Hauptstadt — einzelne Gebiete Norddeutschlands ausgenommen — fest geworden. Dieser Name ist das Gegenstück zum Berger. Während dieser nach der Wohnlage nach der Höhe seinen Namen erhielt, lag die Wohnung des Thaler im Thal. In Süddeutschland, besonders in Österreich, ist noch die alte Form des Wortes

Thal = Talle (vergl. Delle) und Thall in den Familiennamen erhalten geblieben, und dort finden wir, zum Beispiel in Wien, neben den Thaltern auch die Thaller, die sie also, wie auch Thal, Thalmann und Dohler als Namensvettern betrachten wollen. Daß dieser leichte Name auch andere Bedeutung haben kann, mag immerhin erwähnt sein. Ergänzen sei jetzt davor hingewiesen, daß Thaler auch ein Hörkunstname, von einem Ortsnamen abgeleitet, sein kann. Wer aus Thal, der Neu-Ulm oder aus dem gleichnamigen Ort im Kreise Hameln aussanderte, verlor in der Fremde oft seinen alten Namen und wurde zum Thaler. Das gilt auch von

Rolle. Die Wurzel dieses Familiennamens reicht in die älteste germanische Vorzeit zurück. Der Name in ursprünglicher Form war früher ein germanischer Taufname, der aus einem Worte gebildet war, das so viel als *tregr* (zum Beispiel *tregr* bedeutete *krug* = Raum). Die slawischen und finnischen Namen Brodger, Brodbald, Broddell, Brodlied bezeugen den slawischen Ursprung des Vorzählers. Aus diesen Vornamen bildeten sich dann Kurz- und Komformen, wie Ruzzo, Rosso, die zu Roher, Römer und Rösel abschleiften, wobei die Mundart bestimmend war.

HANS J. v. GOETZ

Buchhandlung
neben d. Hauptpost, Ruf 20134

Das neue Buch vom Rhein

Der deutsche Rhein

Wanderungen und Fahrten der Romantik, mit vielen farb. Ansichten noch alten Kupferstichen nur 3.75

Für die Reisezeit!
Reiseführer von Baedeker und Grieben
Autokarten (Iro, Ravenstein, V. B. usw.)
Rheinpanoramen in verschied. Ausführungen
Füllfederhalter in jed. Preislage

NS.-Buchhandlung
CARL PFEIL

Gr. Burgstr. 19, am Adolf-Hitler-Platz.

Für jede Stimmung
gibt es ein
Buch

Neuerscheinungen!

Herbert Volck, Öl u. Mohammed 4.50
Rich. Wilhelm, Die Günderode 3.80
K. B. v. Mechow, Leben u. Zeit 3.80

Reiseführer, Autokarten, Sprechführer

**Buchhandlung
FELLER & GECKS**
Webergasse 29, Ruf 220 21

Interessante Neuerscheinungen

Weinschenk, Künstler plaudern

Cronin, Die Zitadelle

Beumelburg, Der König u. die Kaiserin

Buchanan, Untergang eines Kaiserreichs

10
Kaufgeschäfte

Brillanten
in jeder Größe
Gold, Silber,
Pfandscheine

Eugen Grosse
Gr. Eschenheimer Str. 4
Tel. 2752 6.671-10382

Frankfurt a. M.

Geograph.

Reisewerke

Ludendorff

und andere gr.

Werke usw.

Geb. moderne

Küche

preisw. u. auf.

gel. gel. gel.

Angeb. Angeb.

Ang. Ang. Ang.

ABENTEUER im Urwald von Venezuela

Von Freiherr von Lautphoeus

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Im Lager der Motilones.

Doch alles deutete darauf hin, daß er wirklich seinerlei feindliche Absichten gegen uns hegte. Diese Lösung hatte ich wohl Gott, nicht erwartet, und auch Frau Claußen und Gigante gestanden mir hinterher, daß sie nie bereits verlorengegeben hatten und in dem Ereignis des alten Häuptlings, der ehemals Encontrados gewesen war, eins Anderes bestätigte. Einzige Erklärung des Schicksals erblieben.

Mittlerweile kehrte jedoch nun der Kasife, indem er die Hand der Frau freigab. „Da late Gigante! Gracias a la Virgen Santísima!“ Bertwürdig – diese ganze Episode, die Begegnung mit den wilden Motilones, ist in meiner Erinnerung verblieben; ich entnehme mich nur wenigen Einzelheiten, die unendlich wichtig für uns – und auch für die drei Berschollenen waren, die sich lachen wir uns zur Aufgabe und Pflicht gemacht hatten.

Wir wurden von dem Kasife und seinen braunen Kriegern auf einem überaus feurigen Hauptrad ins obere Dorf geführt. Als wir anlangten begannen – wohl um zu Ehren der dort versammelten Krieger, ihre Bogen, Welle, Schilde und Ketten, zu einer elationären Münz zu tanzen, die von den Alten und den jungen Zeremonien erzeugt wurde, sich langsam nach oben in einem zentralen Wirbel aufzulösen und dann plötzlich abzufließen, so daß die Stille nach dem ohrenbetäubenden Lärm schmerzt wünschte.

Vor den weitläufigen Balmstrom und Grasshütten die halbkreisförmig um den Generalplatz standen, sauerierten Räuber und Frauen aller Altersstufen, sowie weibliche Greise. Um sie herum boten oder standen lärmende Kinder, die alleamtiformig Quellsäfte hatten.

Als der Begrüßungsritus an Ende war, begab sich der Kasife an einer Seite, vor deren Eingang ein offenbar alter Mann stand, der mit einem Jaguarfell gekleidet und dessen rumpelige Fleisch-Glocke mit roten und weißen Seiten bewehrte war. Der Greis erhob sich und trat vom Kasife gefolgt, in die Hütte. Es war, wie ich später herausstellte, der Mediamann des Stammes.

Raum waren die beiden verbliebenen, schwarten sich Männer, Frauen und Kinder unter eifrigem Geschmäcker um uns und somit immer näher heran, so daß wir zuletzt völlig eingekreist waren.

Din und wieder richtete einer der braunen Krieger an uns das Wort und verübt damit mit einem Male, wobei weiß er einsatz, daß wir doch nicht verstanden.

„Es war wirklich ein Segen für uns, daß der Kasife weitentfernt eine leise Ahnung von der spanischen Sprache hatte. Doch wir konnten uns nicht zu einer Einigung mit den Wilden kommen, und es war eigentlich anzunehmen, das sie uns weiterhin lassen würden.“

„Ich dachte ja keinerlei Erörterung im Umgang mit wilden Indios, und Gigante noch viel weniger; Frau Claußen jedoch war bereits einmal mit den Motilones zusammengetroffen; vielleicht war sie deshalb so ruhig und gelöst – vielleicht aber war sie auch aus dem alten Vorbergesangenehm abgelenkt, daß sie die Geiste, in der wir uns trotz allem befanden, einfach nicht empfand.“

„Der Häuptling hält wohl jetzt „Kriegerat“, bemerkte Gigante unverzimmt und nach einer Pause fragte er bündig: „Mit Ihnen, das mein und Ihr erwartet hat.“

Er hatte sich recht damit, denn es ist ja allgemein bekannt, daß die Andinos indios als gehirnlosenvoller Nachrichtensystem bedienten, die ebenso sind wie Telenos und Telecoperas.

„Claro, Gigante“, loge ich daher, „mir sind ganz sicher angekündigt, daß nur neugierig zu was er uns braucht – wir sollen ihm doch helfen.“

„Richtig“, drummte Gigante, und zu Frau Claußen gewandt, logte er: „Wir sollten in den Schatten geben – ich bin eine höllische Säge!“

„Ich hätte bestimmt es bedrückt mich, daß nicht ich es war, der zuerst daran gedacht hätte. Wir haben in der letzten Sonne, die mir unheimlicher Glut senkte, herunterkriechen müssen, um nicht direkt unter die Feinde zu geraten, und wir haben plötzlich einen brennenden Sommer im Kopf, und vor meinen Augen begann es zu flammen.“

„Gedenk uns zum Kasife!“ schluß ich vor und batte mich den anderen voran durch den Ball der gespenstigen, schlitternden Indios zu der Hütte, in der der Kasife mit dem Mediamann zusammenwohnen war.

Durch ein niedriges Türloch schaute mir aus dem grellen Licht in ein mahlendes Holzdunst, und als meine Augen das daran gewohnt hatten, erblickte ich im Dintergrund des stielich großen viertelten Raumes, deßen Außenwänden festgestellte Erde war, einen großen Jaguarräuber, der Kasife und den Perrunellen Mediamann.

„Sie haben uns ruhig an, als hätten Sie erwartet, daß wir in die Hütte kommen würden.“

„Wir sollen euch helfen, Señor?“ loge ich halb fröhlig zu dem Kasife.

Eine Spur.

Er nickte feierlich und brachte dann zusammenhanglos unter einem Schwarm völkerlich unverständlicher Worte hervor, ja, wir hätten seinem Stamm helfen – er wäre bis vor kurzem der mächtigste Kasife der Motilones gewesen – aber jetzt etwa einem Mond seit einem kleinen Stamm in den Bergen bei den Caporros, drei Mediamänner zu Galt; die eine Zauberstimme behaupten, wie er es in Encontrados einige Male vernommen habe – drei Weise.

„Drei Weise!“ rief ich aus und saß auf, allein Zeit körte die Frau und Gigante dasselbe.

„Es gab keinen Zweifel – dieser Kasife wußte, wo die drei Berschollenen lagten anzuheften! Die „Zauberstimme“ konnte nichts anderes als der Phonograph sein, vor dem Frau Claußen gespielt zu haben.“

„Mir war also müde in die Frau umarmen oder sonst irgend etwas hässliches tun.“

„Ihre Gigante auf den Kasifen los, der sich möglichst zurückweicht, um ihn an den Schultern hoch und brüllte: „Wo – be – wo – denn?“

In diesem Augenblick richtete sich der Mediamann auf und ergriff einen Speer, der in der Ecke lebte.

Gigante lächelte und sprang vor die Frau.

Doch der Mediamann sah wohl ein, daß Gigante seinem Kasifen nicht an den Kragen wollte; er brachte ein paar Worte mit und holte dann seinen salzigen Mund zu einer Grimasse, die offenbar so etwas wie Lachen darstellte.

Darauf erklärte der Kasife uns in seinem furchterfüllten Kaudernschild, das Lager der Chanarros befände sich etwa eine halbe Tagesreise entfernt auf einem Hügel am Oberlauf des Flusses Quiopao und wir sollten die drei Weisen von dort wegholen und lämt ihrer Zauberstimme zu seinem Stamm herunterbringen – er würde uns in großartiger Weise belohnen.“

„Oho!“ loge er am Schlus, verschmitzt lächelnd. Oho heißt, wie ein jeder weiß; hold!

„Als wir ein wenig häßer in der Hütte allein waren, die der Kasife uns ausweichen hatte, meinte Frau Claußen mit mattem Lächeln: „Und wollen Sie wirklich meinen Mann und seine Begleiter hierherbringen?“

„Natürlich!“ loge ich, auf ihren Spots eingehend.

Mut, Frau Claußen.

Am nächsten Morgen, nach einer Nacht ohne Schaf in der dummkopfigen Balmstoffscharte, erwachten eins alle Indio mit dem Kasife, das aus gebratenem Fleisch und Pucca bestand. „Aber wir könnten das Caso nicht hinunterziehen, wenn es war unschön und hatte einen fauligen Geruch.“

„Wir wollen gleich aufbrechen!“ schluß ich vor. Seitdem

mir bekannt war, wo die Berschollenen zu finden waren, batte mich eine wahre Unrat erzittern.

„Gibben Sie sich besser Steuermann Gröbner?“ sagte Frau Claußen darauf. Ich hatte nämlich am Abend Karf getrieben und dachte vergeblich verflucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die besorgte Frage. Gigante ging hinaus, um dem Kasifen zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns.

Der Kasife geleitete uns mit einer Ansicht Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übertritten waren.

Dort verabschiedete der Kasife sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im lauernden Grün des Büschels untertauchte, wies er uns gleichsam als Postwelle eine Handvoll kleiner gelber Perlen.

Nachdem die Indios verschwunden waren, setzten wir unverzüglich unseren Weg durch die Wildnis fort.

Mir war tatsächlich so, als ob ich alles, was für innerhalb der letzten zwanzig Stunden ereignet hatte, geträumt hätte. Es war ja auch kaum glaublich, daß die berüchtigten Motilones, die Schrecken der Wälder, uns hätten ziehen lassen, ohne uns ein Haar zu krümmen. Ich möchte wahrscheinlich gerne wissen, ob der Kasife tatsächlich so naiv war, anzunehmen, daß wir mit den drei Weisen, den Mediamännern mit der Zauberstimme, zu ihm zurückkehren würden. Vielleicht baute er auf die Goldgötter der Weinen?

Das Gelände ließ nun sanft an, der dumpfweisse verwaschene Dämmerung blieb mehr und mehr auf, gegen Mittag gelangten wir auf eine mit Büscheln bewohnte Bergalde, zu unserer Rechten brauste der Fluß fast gläser durch sein kleines Bett, das nun ein ganz anziehliches Gesicht hatte. Weiter oben mußte es sogar einen Wasserfall geben, denn von dort her kam ein kündiges murrendes Donnern, das von nichts anderem hervorgerufen sein konnte.

Wir lagerten neben einer hohen, kastanienfarbenen Kettegruppe. Gigante war drüber am Fluß, er wollte sich nach unten umhören.

Wie im stillen Einvernehmen hatten wir bisher mit seinem Wort an das gräßliche Unglück gerührt, dem unter Clerk zum Opfer gefallen war. Ich lagte Frau Claußen Seite wie zu sie selber: „John Clerk – es ist törichtlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftsteil.

Umwertung aller Werte.

Nachdem die Architekten den Rohstoff „Gas“ in handiger Form als Material im Fabrik- und Wohnungsbau verwendeten, haben sich nun auch die Innenschaffesten darauf bejovon, doch man aus dem verhältnismäßig leicht formbarem Gas. „Möbel herstellen kann. Eine Modellfabrik in London (wo also läufig die dortige Aus mit einem Wasserschlauch vom Wasserwerk entsteht) wird eine komplette Serie von Glasmöbeln ausgestellt. Man ruhmt der neuen Möbelmode nach, daß sie durch Veränderung verschiedener Gläsern wunderbare Herstellungen erzielen lassen.“

Sicherlich. Aber u. a. nach die Troge zu lösen, wie man sich darüber oder darüber redet, von einem gläsernen Tisch trennen kann, dessen transparente Schale so klar am nächsten Waldbande sangt, so kann man verhindern lassen, daß beim Chlorophyllausbau der Blattzellen verdorrt wird, hatten bisher immerhin auch eiserner Sprudelstein an Wege eine Doseinsbereitung. Von Deutschland, in dem ja die Erfassung von Altkosten gezeigt ist, braucht in diesen Zusammenhang keine Rede zu sein; außer Spiegeln dürften gläserne Möbel hier einheitlich überall erscheinen.

Doch zurück zu angelöschlichen Berücksichten: Da Baumholze neuwerden ebenfalls als Streichholz verwendet wird, und Sojabohnen in USA ein ansprechendes Material für den Bau von Autotüren darstellen, ganz abgesehen davon, daß man in Amerika aus überflüssigem Kohle noch nachstellen kann, läuft die Dampfheizung oder flüssigen Betriebsstoff für Motoren macht, läuft das Problem auf, ob die Formen je die Erwartungen von Betrieb und Verbraucher erfüllen werden. Und ob die Amplituden der Industrieausbildung beobachtet sollen. Denn wir werden wohl bald im Marktloch liegen, daß „Zee flan liegt“, weil die Elektroindustrie mit Materialbeschaffungen ausreißt. Hat man nicht im Weltmarkt mit Materialbeschaffungen die Zwiebeln liegen knapp, weil sie zu ... Dieselöl für die U-Boote verarbeitet wurden?“

Weinversteigerung.

Bereinigung Abengauer Weingüter, S. V.

(Zunächst der Tag.)

Am Schlus der zweiten Weinversteigerungssitzung togte der Rheinägarter Weingut in Wiesbaden im Dreieck zwischen Geisenheim, Rüdesheim und Hochheim zum Ausgab. Die Versteigerung erfreute sich eines guten Besuches, besonders die Weinschleute und Gastronomen waren stark vertreten. Da das Angebot nur die begehrten 1937er Weine umfaßte, so war von vornherein eine kalte Kasse vorhanden, und es entpuffte sich ein recht starker Abzug. Es konnten von dem großen Bestand von 64 Nummern 38 Halbstück verkaufen werden. Die Preise können sehr bestreitig und zeigen durchgängig eine beträchtliche Höhe. Die erzielten Durchschnittspreise von 1312, 1550 und 1581 RM. R.R. kennzeichnen wiederum den ausgezeichneten Erfolg der Versteigerung für die drei Geisenheimer Weingüter.

Einzelgergebnisse.

1. Weingut R. & J. Schäff. Geisenheim. Angebot 13 Halbstück und 1 Winterstück. Weine drohten am Freitag insgesamt 63 Halbstück und 1 Winterstück aus. Bei dem Sammelangebot 1937er Weine zahlte für 13 Halbstück 1937er Geisenheimer Steinader 990,-; 1 Winterstück 400,-; Riesling 920,-; Deder 840,-; 1100,-; Münchener 1200,-; Rüdesheimer 1200,-; Höher Deder 1540,-; Käferwein 1700,-; 1800,-; Morberg 1610,-; Käferwein Ausgleich 220,-; Durchschnittspreis der 1937er Geisenheimer 1312 RM. R.R. Erlös des Weingeschäfts 17 710 RM.

2. Weingut Reichsgraf zu Angelheim-Schäff. Geisenheim, Rüdesheim und Hochheimer Weine. Gefordert wurden für 12 Halbstück 1937er Geisenheimer Steinader 980,-; 1 Winterstück 400,-; Riesling 920,-; Deder 840,-; 1100,-; Münchener 1200,-; Höher Deder 1540,-; Käferwein 1700,-; 1800,-; Morberg 1610,-; Käferwein Ausgleich 220,-; Durchschnittspreis der 1937er Geisenheimer 1312 RM. R.R. Erlös des Weingeschäfts 17 710 RM.

3. Weingut R. & J. Schäff. Geisenheim. Angebot 12 Halbstück und 1 Winterstück. Geisenheimer Steinader 980,-; 1 Winterstück 400,-; Riesling 920,-; Deder 840,-; 1100,-; Münchener 1200,-; Höher Deder 1540,-; Käferwein 1700,-; 1800,-; Morberg 1610,-; Käferwein Ausgleich 220,-; Durchschnittspreis der 1937er Geisenheimer 1312 RM. R.R. Erlös des Weingeschäfts 17 710 RM.

* Weiterer Spareinlagenantrag in Hessen-Nassau. Bis Ende März 1938 haben die von den hessen-nassauischen Sparbanken vereinbarten Spareinlagenbestände auf 671.10 Mill. RM. erholt. Die Zahlungen der hessischen Sparbörse belaufen sich auf 420 Mill. RM. Die hessen-nassauischen Sparbanken haben im Winterjahr 1937/38 somit einen reinen Eingangsüberschuß von 150.000 Mill. RM. zu verzeichnen. Im Vorjahr war von den hessen-nassauischen Sparbanken ein ähnlicher Jahresüberschuss von 114.37 Mill. RM. erzielt, während 1936 der gesamte Jahresüberschuss (12.390 Mill. RM.) wesentlich hinter dem diesjährigen Wertesergebnis zurückstand. Die Zahl der Sparposten hat im Gesamten Nassau von rund 1.072.000 auf 1.677.000 erholt. Auch die Guthaben der Giro- und Kontrollkonten sind im Laufe des ersten Winterhalbjahrs 1.38 von 104.88 Mill. RM. auf 110.06 Mill. RM. gestiegen. Gleichzeitig erholt sich die Zahl dieser Konten von 120.500 auf 126.700 Stück.

* Die April-Rohstoffpreissteigerung im Saargau. Die Rohstoffabteilung im Deutschen Reich betrug im April 1938 30.400 Tonnen im Wert von 1.027.245 RM. (S. 28). Der Preissteigerung im April entsprach der Durchschnittswert von 1.027.245 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.047.030 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.047.030 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.062.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.062.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.077.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.077.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.092.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.092.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.107.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.107.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.122.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.122.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.137.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.137.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.152.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.152.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.167.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.167.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.182.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.182.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.197.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.197.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.212.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.212.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.227.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.227.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.242.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.242.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.257.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.257.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.272.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.272.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.287.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.287.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.302.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.302.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.317.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.317.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.332.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.332.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.347.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.347.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.362.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.362.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.377.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.377.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.392.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.392.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.407.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.407.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.422.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.422.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.437.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.437.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.452.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.452.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.467.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.467.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.482.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.482.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.497.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.497.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.512.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.512.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.527.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.527.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.542.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.542.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.557.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.557.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.572.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.572.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.587.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.587.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.602.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.602.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.617.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.617.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.632.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.632.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.647.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.647.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.662.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.662.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.677.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.677.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.692.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.692.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.707.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.707.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.722.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.722.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.737.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.737.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.752.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.752.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.767.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.767.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.782.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.782.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.797.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.797.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.812.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.812.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.827.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.827.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.842.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.842.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.857.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938 entsprach der Durchschnittswert von 1.857.000 RM. (S. 28). Die Rohstoffabteilung im April 1938 betrug im Wert von 1.872.000 Tonnen im April 1938. Der Preissteigerung im April 1938